



James Roy

## **TOWN** **IRGENDWO IN AUSTRALIEN**

aus dem australischen Englisch von Stefanie Schaeffler

Gerstenberg 2010 • 287 Seiten • 14,95 • ab 16

Ja, irgendwo in Australien ist das Buch angesiedelt, in einer Stadt, die ohne Namen bleibt und deshalb typisch ist, weil sie das Leben der jungen Generation repräsentiert. Ist es ein Roman? Ja, denn immer wieder tauchen Leute auf, von denen man schon gelesen hat, aber vielmehr als um einen Roman handelt es sich bei **Town** um eine Sammlung von 13 Kurzgeschichten, alle in sich abgeschlossen und sich doch langsam zu einem Ganzen verbindend, aus dem sich am Ende ein ungewöhnlich intensives Bild dieser jungen Menschen und ihrer Schicksale ergibt.

Die Geschichten oder Kapitel tragen eigentümliche Überschriften: Von „Februar“ bis „Februar“ gliedern sie die erzählte Zeit in 13 Monate, und jeder Monat ist einer Person zugeordnet und trägt ein weiteres sinngebendes Schlagwort, also etwa „Februar – Die Neue – Marty“ oder „August – Die kleine Schwester – Ray“ oder „Januar – Schadensbegrenzung – Angela“. Daraus lässt sich kaum etwas anderes entnehmen als die 13 Personen, die insgesamt im Mittelpunkt stehen werden. Jeweils aus ihrer Perspektive wird etwas erzählt: 13 junge Menschen, 13 Geschichten, die episodenhaft festhalten, was ihr Leben bestimmt.

Da ist Marty, der am ersten Tag des neuen Collegejahres mit einer attraktiven neuen Schülerin heftig flirtet, bis diese sich als seine Kunstlehrerin entpuppt – eine harmlose, lustige Geschichte zur Einstimmung, die den Leser gekonnt in das einführt, was ihn im Folgenden zu erwarten hat: College- und Lebensalltag der 16- bis 17-Jährigen. Da ist Robbie, der geistig behinderte Spasti, nirgendwo ausgegrenzt, von allen geliebt, wie er zwischen ihnen sein Leben als Motorrad verbringt; Veronica, das attraktive Mädchen mit nur einem einzigen Freund bislang, die dennoch den Spitznamen „Carbo“ erhält, weil, wie der Chemielehrer erklärt, Kohlenstoff mit allem und jedem eine Verbindung eingeht und es schnell „bumst“ und „knallt“.

Es sind nicht immer lustige oder heitere Geschichten. Da ist auch Pip, von der alle wissen, dass sie an Krebs sterben wird, und Hattie, die große Schwester, die mit dem Verlust und der Einsamkeit zu Hause nicht mehr leben kann und den Rucksack packt. Aber egal, wie problembeladen die Schicksale auch sind, sie sind warmherzig und humorvoll erzählt, und auch gewagte Sexszenen (die unsere Empfehlung ab 16 bedingen) sind nie obszön oder aufgeilend, sondern einfach Teil der Realität.

All diese jungen Menschen stehen an der Schwelle zum Erwachsensein, und James Roy gestattet Lesern und Leserinnen einen ganz persönlichen, intimen, kompromisslosen Blick in ihre äußere und innere Welt. Die unterschiedlichen Perspektiven erlauben eine ungewohnt tiefe Ehrlichkeit und bieten dem Leser in einem schwierigen Alter Identifikationsmöglichkeiten und konkrete Hilfe.

James Roy ist es gelungen, eine Welt, ein Geschehen, ein Figurenensemble zu beschreiben, das aus der Realität vertraut ist und in dem jeder sich in irgendeiner Form wiedererkennen kann. Ein warmherzig und souverän erzählter Roman, ein berührendes Buch über Träumen und Lieben, Erwachsenwerden und Verlust, Kummer und Leidenschaft, Hoffnung und Resignation, ein Roman, der die Unzulänglichkeit des Menschen, die Unzuverlässigkeit der Beziehungen und die Fragwürdigkeit der Weltordnung zum Thema hat und Fenster und Türen für Lösungen aufstößt, und das mit einer Leichtigkeit und Transparenz, die die Lektüre zu einem ganz großen Erlebnis machen.

*Astrid van Nahl*